

**Verhandlungen zur
Geschichte und Theorie der Biologie**

Band 14

Michael Kaasch & Joachim Kaasch (Hg.)

Natur und Kultur

Biologie im Spannungsfeld von Naturphilosophie und Darwinismus

**Beiträge zur
15. und 16. Jahrestagung der DGGTB**



Natur und Kultur
Biologie im Spannungsfeld von Naturphilosophie und Darwinismus

Verhandlungen zur
Geschichte und Theorie der Biologie

Band 14

Herausgegeben von der
Deutschen Gesellschaft für
Geschichte und Theorie der Biologie

ISSN 1435-7852



Natur und Kultur

Biologie im Spannungsfeld von Naturphilosophie und Darwinismus

Beiträge zur 15. und 16. Jahrestagung der DGGTB

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von

Michael Kaasch
und
Joachim Kaasch

VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung
2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86135-393-5

ISSN 1435-7852

Verlag und Vertrieb:

VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, Amand Aglaster
Postfach 11 03 68 • 10833 Berlin
Tel. 030 / 2 51 04 15 • Fax 030 / 2 51 11 36
<http://www.vwb-verlag.com>

Copyright:

© VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung, 2009

Die Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. (EVSA) und ihre Wurzeln*

Michael WALLASCHEK (Halle/Saale)

Zusammenfassung

Im Jahr 1993 wurde die Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. (EVSA) gegründet. Ihre Ziele sind die entomologische Erforschung des Landes Sachsen-Anhalt sowie die Förderung des Naturschutzes und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hierzu arbeitet der Verein an der Erstellung von Checklisten, Faunen und Verbreitungsatlanen der einzelnen Taxa, gibt mit den *Entomologischen Mitteilungen Sachsen-Anhalt* eine eigene Zeitschrift heraus, unterstützt Projekte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, z. B. bezüglich der Erarbeitung von Arten- und Biotopschutzprogrammen, Arthropodenfaunen besonders geschützter Biotope und Roter Listen, und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs durch Vermittlung von Fachliteratur und Hilfeleistung bei der Determination von Insekten.

Es wurde ein Überblick der historischen Wurzeln der EVSA erarbeitet. Sie liegen in einer mehr als 200 Jahre zurückreichenden Zusammenarbeit von hauptberuflichen Entomologen und deren Einrichtungen (Hochschulen, Museen, Behörden, Planungsbüros) mit Liebhaberentomologen, die in der Bildung von regional tätigen entomologischen Vereinen in den drei großen Städten des Landes (Magdeburg, Halle, Dessau) im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, später auch in kleineren Städten des Landes, eine adäquate, die Naturwissenschaft und zugleich den Gemeinnutz fördernde Ausdrucksform gefunden hat.

Summary

In 1993, the *Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V.* (EVSA) was found. The aims of the organization are the entomological search of Saxony-Anhalt, the promotion of nature conservation, and of the scientific junior staff. The organization works on checklists, fauna, and distribution atlases of the different taxa, publishes the *Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt*, supports projects of the *Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* like Species and Biotope Protection Programmes, Arthropoda fauna of protected biotopes, and Red Lists, and promotes the scientific junior staff with entomological literature and the determination of insects.

A survey of historic roots of EVSA was given. The co-operation of main occupational entomologists and their institutions (colleges, museums, authorities, planning offices) with enthusiasts goes back to more than 200 years. It leads to setting up regional entomological organizations in the three big towns of Saxony-Anhalt (Magdeburg, Halle, Dessau) during the 19th and at the beginning of the 20th century, later also in smaller towns of the country. It is an appropriate way to promote both natural science and public good.

* Überarbeitete Fassung eines Vortrages auf der 16. Jahrestagung der *Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie* vom 28. Juni bis 1. Juli 2007 in Bonn.

1. Einleitung

Vor dem vielfältigen naturräumlichen und historischen Hintergrund des im Jahr 1990 in seinen jetzigen Grenzen gegründeten deutschen Bundeslandes Sachsen-Anhalt¹ erscheint die landesweite Zusammenarbeit und Organisation einheimischer Entomologen in der 1993 gebildeten Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. (EVSA) an sich schon bemerkenswert. Es erhebt sich die Frage, inwieweit in der kurzen Vereinsgeschichte bereits konkrete wissenschaftliche Ergebnisse erzielt werden konnten und inwieweit diese aus der Verankerung in den Traditionen naturwissenschaftlicher Vereine und Institutionen der einzelnen Landesteile zu erklären sind, wobei letzteres hier nur als bruchstückhafter Überblick mit Schwerpunkt auf der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgen kann.

2. Die Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. (EVSA)

2.1 Entstehung und Struktur

Die Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V. (EVSA) (im Weiteren EVSA) versteht sich als Verband der Insektenkundler und Bearbeiter anderer Gliederfüßergruppen des deutschen Bundeslandes Sachsen-Anhalt, wobei auswärtige Entomologen Mitglied sein können und tatsächlich auch sind. Die EVSA wurde auf der 3. landesoffenen Entomologen-Tagung am 13. 3. 1993 im Jugendwaldheim Spitzberg bei Roßlau (Elbe) gegründet und ist unter der Nummer VR 303 im Vereinsregister des Amtsgerichts Schönebeck eingetragen; die Geschäftsstelle befindet sich in Schönebeck (Elbe).

Der Gründung gingen 1991 und 1992 landesoffene Tagungen in Halle (Saale) und Schönebeck (Elbe) voraus, in denen der Sinn eines landesweiten Entomologenvereins, seine Aufgaben und Satzungsentwürfe zur Diskussion standen. Auf der 4. landesoffenen Tagung im Jahr 1994 in Halle (Saale) wurde die gültige Satzung beschlossen.

Derzeit hat die EVSA 61 Mitglieder. Darunter befinden sich mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt und dem Entomologischen Verein zu Halle e. V. korporative Mitglieder. Als lokal oder landesweit agierende Strukturen gehören die Fachgruppe für Faunistik und Ökologie Staßfurt, die Fachgruppe Dessau, die Arbeitsgemeinschaft Odonatenfauna Sachsen-Anhalt und der Entomologische Verein zu Halle zur EVSA. Darüber hinaus existiert eine permanente landesweite, aber nicht organisatorisch verankerte Zusammenarbeit der Spezialisten verschiedener Taxa, z. B. der Lepidopterologen und Coleopterologen. Auf fachlichen Bedarf, z. B. seitens der Naturschutzbehörden, kann so schnell reagiert werden. In den Austausch sind auswärtige sowie aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in der EVSA organisierte sachsen-anhaltinische Entomologen integriert. Die relativ niedrige Mitgliederzahl sagt wenig über die fachliche Vielfalt und Leistungsfähigkeit der EVSA: Viele Mitglieder arbeiten in mehreren Insektenordnungen oder -familien und darüber hinaus noch in weiteren Tiergruppen, wobei sich das Spektrum von den Protozoen bis zu den Wirbeltieren erstreckt.

1 Vgl. z. B. OELKE 1997.

2.2 Wissenschaft

Die EVSA dient laut Satzung der entomologischen Erforschung des Landes Sachsen-Anhalt. Sie fördert dabei die Zusammenarbeit der Entomologen des Landes untereinander und darüber hinaus mit denen anderer deutscher Bundesländer und des Auslandes sowie mit anderen wissenschaftlichen Vereinigungen, Instituten, Museen und Hochschulen.

2.2.1 Vereinseigene wissenschaftliche Zeitschrift

Im Dienste dieses Zieles gibt die EVSA seit 1993 die Zeitschrift *Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt* mit einem Band aus zwei Heften pro Jahr heraus, wobei die ersten beiden Bände unter dem Titel *Mitteilungsblatt der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V.* erschienen sind. Bisher entstanden vier Sonderhefte.

Inhalt der 110 wissenschaftlichen Veröffentlichungen in den Bänden 1 bis 14 der Zeitschrift waren zoogeographische, ökologische, naturschutzfachliche und methodische Mitteilungen und Abhandlungen. Sie verteilen sich wie folgt auf Taxa:

– Spinnentiere (Arachnida):	4
– Insekten, allgemein oder Sammelpublikationen (Insecta):	5
– Eintagsfliegen (Ephemeroptera):	5
– Libellen (Odonata):	19
– Geradflügler (Dermaptera, Mantodea, Blattoptera, Ensifera, Caelifera):	25
– Wanzen (Heteroptera):	4
– Zikaden (Auchenorrhyncha):	1
– Käfer (Coleoptera):	22
– Köcherfliegen (Trichoptera):	1
– Schmetterlinge (Lepidoptera):	17
– Zweiflügler (Diptera):	7

Somit liegen über zwölf der 31 heimischen Insektenordnungen Publikationen in der Vereinszeitschrift vor. Sie konzentrieren sich auf die traditionell bevorzugt bearbeiteten und artenreichen Ordnungen Coleoptera und Lepidoptera bzw. auf die in jüngster Zeit in Naturschutz und Landschaftsplanung häufig genutzten Orthoptera s. l. und Odonata.

Im ersten Sonderheft von 2000 wurde die Bestandssituation der wirbellosen Tierarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie in Sachsen-Anhalt, das sind zwei Weichtierarten (Mollusca) und 13 Insektenarten (Insecta), dargelegt.² Im Sonderheft 2003 kamen die Ergebnisse umfangreicher tiergeographischer und tierökologischer Untersuchungen an Asseln (Isopoda), Spinnentieren (Arachnida), Tausendfüßern (Myriopoda), Insekten (Insecta) und Wirbeltieren (Vertebrata) in Zwergstrauchheiden, Trocken- und Halbtrockenrasen als besonders geschützten Biotopen des Landes Sachsen-Anhalt zur Publikation.³ Das Sonderheft aus dem Jahr 2005 galt der Heuschreckenfauna des Landes Schollene im Nordosten Sachsens-Anhalts, besonders dem Status der in Deutschland mit nur noch vier Vorkommen vertretenen Heideschrecke *Gampsocleis glabra* (HERBST, 1786).⁴ Im Sonderheft 2006 wurde die erste zusammenfassende Liste der Schmetterlinge (Lepidoptera) der Altmark und des Elbhavellandes vorgelegt.⁵ Unter den regulären

2 EVSA 2000a.

3 SCHNITTER et al. 2003a.

4 WALLASCHEK 2005.

5 HEINZE et al. 2006.

Heften verdient das Doppelheft von 1998 besondere Erwähnung, in dem eine Bibliographie zur Käferfauna Sachsen-Anhalts und angrenzender Gebiete, besonders des Harzes, mit 957 Titeln vorgelegt worden ist.⁶

Nicht zu vergessen ist, dass Mitglieder der EVSA auch in anderen Zeitschriften des Landes sowie in deutschen und ausländischen Organen entomologische Beiträge publizieren sowie in Redaktionen und wissenschaftlichen Beiräten dieser Zeitschriften wirken. In engem Zusammenhang mit einer erfolgreichen Publikationstätigkeit steht die Nutzung der faunistischen Belege der entomologischen Sammlungen von Museen durch die Mitglieder der EVSA. Andererseits bereichern sie die Museumssammlungen durch die Bestimmung von Beständen oder Übergabe von Tiermaterial ihrer Taxa.

2.2.2 Checklisten

Aktuelle Checklisten sowie Einschätzungen der Bestandssituation von Pflanzen- und Tierarten sind wesentliche Basisinformationen für die biogeographische und ökologische Forschung wie auch für angewandte Zwecke wie Naturschutz und Landschaftsplanung, Gesundheits- und Veterinärwesen, Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Lagerwirtschaft und Sammlungswesen. An einem entsprechenden Buchprojekt für das Land Sachsen-Anhalt⁷ waren daher auch zahlreiche Mitglieder der EVSA beteiligt. Sie erarbeiteten Unterlagen zu einer großen Zahl von Arthropoden-Taxa: Kiemenfüßer (Anostraca), Blattfüßer (Phyllopoda), Asseln (Isopoda), Libellen (Odonata), Ohrwürmer (Dermaptera), Schaben (Blattoptera), Heuschrecken (Ensifera et Caelifera), Zikaden (Auchenorrhyncha), Sandlaufkäfer und Laufkäfer (Cicindelidae et Carabidae), wasserbewohnende Käfer (Hydradephaga, Palpicornia et Dryopoidea), Kurzflügler (Staphylinidae), Schröter (Lucanidae), Weichkäfer i. w. S. (Cantharoidea: Cantharidae, Drilidae, Lampyridae, Lycidae, Malachiidae, Melyridae, Omalidae, Phloiophilidae), Buntkäfer (Cleridae), Rindenglanzkäfer (Rhizophagidae), Glanz- oder Glattkäfer (Phalacridae), Marienkäfer (Coccinellidae), Feuerkäfer (Pyrochroidae), Bockkäfer (Cerambycidae), Rüsselkäfer (Curculionidae), Bienen (Apoidea), Schmetterlinge (Lepidoptera), Langbeinfliegen (Dolichopodidae), Schwebfliegen (Syrphidae).

2.2.3 Faunen und Verbreitungsatlanten

Ein Ziel der zoogeographischen Forschung stellt die Erarbeitung von Faunen und Verbreitungsatlanten für die einzelnen Taxa dar. Die Entomologen der EVSA leisten ihren Beitrag mit der Erforschung der Distribution zahlreicher Arthropodentaxa im Landesgebiet von Sachsen-Anhalt. Hierbei ist zu beachten, dass die nördlichen Landesteile bis vor relativ kurzer Zeit entomologisch wenig erforscht waren. Viele entomologische Untersuchungen der letzten anderthalb Jahrzehnte in Sachsen-Anhalt haben daher Neuland betreten. Daraus resultierten zahlreiche faunistische Erstfunde für das Landesgebiet oder sogar Funde von für die Wissenschaft neuen Arten.⁸

Die Spezialisten mehrerer Taxa, darunter viele Mitglieder der EVSA, arbeiten derzeit an lokalen oder landesweiten Faunen und Verbreitungsatlanten. Bisher konnte ein Libellenatlas (Odonata) der Landeshauptstadt Magdeburg⁹ und im Gefolge eines Prodrömus eine Fauna und

6 GRASER und SCHNITZER 1998.

7 FRANK und NEUMANN 1999.

8 Vgl. z. B. SCHNITZER et al. 2003a, S. 154.

9 STEGLICH und GENTZ 2002.

ein Atlas der Geradflügler (Dermaptera, Mantodea, Blattoptera, Ensifera, Caelifera) Sachsen-Anhalts¹⁰ erscheinen.

2.2.4 Exkursionstagen und Projekte

Der noch immer nicht befriedigenden entomofaunistischen Kenntnis des Landesnordens begegnet die EVSA seit einigen Jahren mit Exkursionstagen und Projekten in der Region. Im Juni 2000 führte der Verein eine Exkursionstagen im Gebiet zwischen Seehausen (Altmark), Arendsee und Elbe durch.¹¹ Die nächste Exkursionstagen fand Ende Mai/Anfang Juni 2002 in Zichtau in der Klötzer Heide statt. Die Sammelergebnisse von Coleopteren und Lepidopteren wurden von SCHNITTER et al. (2003b) publiziert. SCHÖNBORN (2004) vertiefte die Kenntnis der Geometridenfauna durch mehrtägige Exkursionen in die Klötzer Heide. Um deren weitere Bearbeitung zu fördern, startete die EVSA ein von der Stiftung Umwelt und Naturschutz Sachsen-Anhalt gefördertes Projekt. Begonnen wurde es mit einer Exkursionstagen im Mai 2004; es fand Ende Oktober 2004 seinen Abschluss. Auf diese Weise kam eine intensive Sammeltätigkeit vieler Vereinsmitglieder zustande, deren Ergebnisse in zehn Beiträgen (Odonata, Orthoptera s. l., Heteroptera, Auchenorrhyncha, Carabidae, Staphylinidae, Cerambycidae, div. Coleoptera, Lepidoptera, Araneae/Opiliones) publiziert worden sind.¹² Auf der Exkursionstagen im Mai 2006 in Bülstringen wurde beschlossen, in den Jahren 2006 und 2007 das Ohre-Aller-Hügelland mit dem Flechtinger Höhenzug ebenso zu bearbeiten.¹³

2.3 Naturschutz

Die EVSA dient laut Satzung der Förderung und Unterstützung des Naturschutzes, besonders des Arten- und Biotopschutzes, in Sachsen-Anhalt aus entomologischer Sicht. Mehrere Mitglieder der EVSA nehmen als ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte des Landes die regionale oder landesweite Datenerfassung und -analyse für ihre Taxa wahr und helfen so, die fachlichen Grundlagen des Naturschutzes zu sichern und zu entwickeln.¹⁴

2.3.1 Rote Listen

Unter den Hilfsmitteln der Landschaftsplanung (als Fachplanung des Naturschutzes und der Landschaftspflege) zur Bewertung von Arten und Biotopen ist das Instrument der Roten Liste allgemein bekannt und von beachtlicher praktischer Bedeutung. Es hat sich trotz einiger Mängel bei der Durchsetzung von Zielen des Naturschutzes bewährt. Daher beteiligten sich auch Mitglieder der EVSA seit der Gründung des Landes Sachsen-Anhalt aktiv an der Erstellung der ersten Fassungen Roter Listen (28 Arthropodentaxa).

Im Jahr 2004 erschien ein Sammelband aller Roten Listen des Landes, in dem die Zweitfassungen und alle Erstfassungen neuer Roter Listen von Gliederfüßergruppen enthalten sind.¹⁵ Darin wurden 35 der 50 Roten Listen von Arthropodentaxa von Mitgliedern der EVSA allein oder mit bearbeitet: Kiemen- und Blattfüßer (Anostraca, Phyllopoda), Weberknechte

10 WALLASCHEK et al. 2004.

11 EVSA 2000b.

12 EVSA 2005.

13 EVSA 2006.

14 Vgl. SCHNITTER 2006.

15 LAU 2004a.

(Opiliones), Webspinnen (Araneae), Eintags- und Steinfliegen (Ephemeroptera, Plecoptera), Libellen (Odonata), Ohrwürmer (Dermaptera), Schaben (Blattoptera), Heuschrecken (Ensifera et Caelifera), Zikaden (Auchenorrhyncha), Wanzen (Heteroptera), Laufkäfer (Carabidae), wasserbewohnende Käfer (diverse Familien), Kurzflügler (Staphylinidae), Schröter (Lucanidae), Weichkäfer i. w. S. (diverse Familien), Buntkäfer (Cleridae), Prachtkäfer (Buprestidae), Schilfkäfer (Donaciinae), Fellkäfer (Leptinidae), Rindenglanz-, Glanz- und Feuerkäfer (Monotomidae, Phalacridae, Pyrochroidae), Ölkäfer (Meloidae), Schwarzkäfer (Tenebrionidae), Blatthornkäfer (Trogidae, Geotrupidae, Scarabaeidae), Marienkäfer (Coccinellidae), Bockkäfer (Cerambycidae), Breitmaulrüßler (Anthribidae), Rüsselkäfer (Curculionioidea), Wildbienen (Apidae), Grabwespen („Sphecidae“), Wegwespen, Spinnenameisen, Keulen-, Dolch- und Rollwespen (Pompilidae, Mutillidae, Sapygidae, Scoliidae, Tiphiidae), Köcherfliegen (Trichoptera), Schmetterlinge (Lepidoptera), Langbeinfliegen (Dolichopodidae), Schwebfliegen (Syrphidae), Dickkopffliegen (Conopidae).

2.3.2 Entomofaunistische Charakterisierung besonders geschützter Biotope

Die nach den Naturschutzgesetzen des Bundes und der Länder „besonders geschützten Biotope“ sind meist allein vegetationskundlich-floristisch oder geologisch-geomorphologisch gekennzeichnet. Durch die Abteilung Naturschutz im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt wurde deshalb ein langfristig angelegtes Projekt mit dem Ziel begonnen, die nach § 37 Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt gesetzlich besonders geschützten Biotope auch faunistisch charakterisieren zu können.

Die Arbeiten in Zwergstrauchheiden, Trocken- und Halbtrockenrasen, die unter Beteiligung mehrerer EVSA-Mitglieder liefen,¹⁶ wurden abgeschlossen; die Ergebnisse sind publiziert worden.¹⁷ Derzeit sind, wiederum unter Beteiligung von EVSA-Mitgliedern, Geländearbeiten in Feuchtgebiets- und Waldtypen im Gange.

2.3.3 Bestandserfassung von Arthropodenarten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie

Für den Schutz der Tierarten nach Anhang II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union von 1992 ist die genaue Kenntnis ihrer Zoogeographie, Ökologie, Bionomie und Gefährdung sowie die Entwicklung von Schutzmaßnahmen und Monitoring-Programmen unabdingbar. Die Spezialisten der EVSA haben der Öffentlichkeit umfangreiches Datenmaterial über die 13 im Land vorkommenden Insektenarten des Anhangs II zur Verfügung gestellt.¹⁸ Das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt bezog diese Arbeiten, durch EVSA-Mitglieder erweitert um Beiträge zu den sieben im Land vorkommenden Insektenarten des Anhangs IV, in Sammelbände für alle Tier- und Pflanzenarten der beiden Anhänge der FFH-Richtlinie ein.¹⁹ Bis Anfang 2007 erfasste die EVSA im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz die Bestandssituation mehrerer Insektenarten des Anhangs II in den FFH-Gebieten des Landes als fachliche Grundlage der Berichtspflichten Sachsen-Anhalts gegenüber der EU-Kommission.

16 Bearbeitete Taxa: Webspinnen (Araneae), Schaben (Blattoptera), Ohrwürmer (Dermaptera), Heuschrecken (Ensifera et Caelifera), Zikaden (Auchenorrhyncha), Laufkäfer (Carabidae), Kurzflügler (Staphylinidae), Rüsselkäfer (Curculionidae), Fliegen (Diptera).

17 SCHNITZER et al. 2003a.

18 EVSA 2000a.

19 LAU 2001a, 2004b.

2.3.4 Charakteristische Arthropodenarten von Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Viele Tierarten sind so eng an bestimmte Lebensraumtypen gebunden, dass sie, sofern genügend Ergebnisse zoogeographischer und ökologischer Studien vorliegen, als dafür charakteristisch, kennzeichnend oder typisch benannt werden können. Die Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie sind vegetationskundlich-floristisch und physiographisch charakterisiert, wenn auch SSYMANK et al. (1998) versuchten, typische Tierarten anzugeben.

Durch die Abteilung Naturschutz im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt wurde, u. a. unter Mitwirkung von 25 Mitgliedern der EVSA, ein Katalog von 2445 kennzeichnenden Tierarten (darunter 2190 Arthropodenarten) der im Land vorkommenden Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie erarbeitet. Die Auswahl erfolgte aus insgesamt 8446 Tierarten, darunter 7738 Gliederfüßerarten.²⁰

2.3.5 Arten- und Biotopschutzprogramme

Arten- und Biotopschutzprogramme (ABSP) sollen einen weitgehend vollständigen Überblick zum Erfassungsstand, zur Gefährdung und zum Schutz der biologischen Vielfalt in einem größeren Gebiet verschaffen. Sie bieten damit dem Naturschutz eine eigene, ausschließlich naturschutzfachlich abgeglichene Basis gegenüber den verschiedensten Nutzungsansprüchen an die Arten, Biotope und Landschaften.

In Sachsen-Anhalt beschloss der Landtag am 21. 6. 1991 die Erstellung von ABSP in den Großlandschaften des Landes. Bisher sind die des Landschaftsraumes Harz, der Stadt Halle (Saale) und des Landschaftsraumes Elbe vollständig erarbeitet und publiziert worden.²¹ Die Mitglieder der EVSA leisteten stets Beiträge. Im ABSP Harz sind acht Arthropodentaxa von EVSA-Mitgliedern bearbeitet worden; im ABSP Halle (Saale) und im ABSP Elbe waren es jeweils 20. Derzeit wird das ABSP Saale-Unstrut-Triasland, wieder unter Beteiligung von Spezialisten der EVSA, vorbereitet.

2.4 *Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit*

2.4.1 Nachwuchsarbeit

Laut Satzung ist die EVSA der Förderung und Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere durch Vermittlung von Spezialisten, Fachliteratur und Hilfeleistung bei der Determination von Insekten, verpflichtet. Diese Aufgabe nehmen die Mitglieder während der Vortrags- und Exkursionstagungen der EVSA, bei den Treffen der Fachgruppen sowie durch persönliche wissenschaftliche Kontakte wahr.

Einige Mitglieder verfügen als Hochschulangehörige oder Lehrbeauftragte an Hochschulen über Möglichkeiten zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf entomologischem Gebiet durch Vorlesungen, Seminare, Bestimmungskurse, Exkursionen und die Betreuung von Qualifizierungsarbeiten. Mehrere Mitglieder sind als Mitarbeiter von Behörden in der Lage, durch die Vergabe und Betreuung von Praktika oder durch die Beratung des wissenschaftlichen Nachwuchses und dessen ehrenamtliche Einbeziehung in die Forschungstätigkeiten ihrer Einrichtungen die entomologischen Interessen zu fördern.

²⁰ LAU 2002.

²¹ LAU 1997, 1998, 2001b.

Nicht zu unterschätzen ist die Rolle von Lobreden und Nachrufen in der Vereinszeitschrift. Sie führen dem Nachwuchs die nicht selten unter schwierigen Bedingungen erzielten entomologischen Lebensleistungen der Mitglieder vor Augen und fördern so die Selbstreflexion junger Entomologen, das Finden von Vorbildern und wissenschaftlichen Zielen. Darüber hinaus vermitteln sie die Lebendigkeit des Vereins und besitzen wissenschaftshistorische Bedeutung.

2.4.2 Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit der EVSA spielt die Vereinszeitschrift eine wesentliche Rolle, insbesondere für das wissenschaftliche bzw. entomologische Publikum. Deshalb besteht mit einer Reihe von deutschen entomologischen Vereinen ein Schriftentausch und liegt die Zeitschrift in Hochschul- und Behördenbibliotheken aus. Die Vortrags- und Exkursionstagungen werden auch von sachsen-anhaltinischen und auswärtigen Entomologen besucht, die nicht der EVSA angehören. Die bereits erwähnten naturschutzfachlichen Publikationen haben im Land (teils im ganzen Bundesgebiet und im Ausland) in Naturschutzverbänden und -behörden, in Planungsbüros, bei freiberuflichen und angestellten Biologen, bei Studenten der Biologie, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, im Biologieunterricht an Schulen, bei Entomologen und interessierten Bürgern ein breites Publikum. Seit einigen Jahren besitzt die EVSA einen eigenen Internetauftritt (evsa.de), der eine schnelle und ziemlich umfassende Information über den Verein erlaubt und bei Bedarf den Kontakt herstellen kann.

3. Die Wurzeln der *Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V.* (EVSA)

Die EVSA hat ihre Wurzeln in den entomologischen Vereinen der einzelnen Städte und Regionen, die autodidaktisch und akademisch gebildete Entomologen zu eigenständigen Forschungsarbeiten zusammenführen, weiter in Hochschulen auf dem Landesgebiet, die insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs heranbilden, in naturkundlichen Museen, die für die Sammlungstätigkeit und die entomologische Forschung von großer Bedeutung sind sowie seit Anfang der 1990er Jahre auch in den Naturschutzbehörden, insbesondere dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, die Impulse für entomologische Forschungen setzen. Entomologen gibt es aber auch in verschiedenen anderen Behörden, Instituten, Firmen, unter Freien Biologen und als nicht an Vereine oder Institutionen gebundene Einzelforscher.

Den Schwerpunkt der Recherche bildet die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Vielfalt des Gegenstandes und die teils schwierige Quellenlage lassen nur einen Überblick zu; ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Der unterschiedliche Umfang der Darstellung zu den einzelnen genannten Vereinen, Institutionen und Personen erklärt sich aus der Verfügbarkeit von Material und bedeutet keine Wertung seitens des Verfassers.

3.1 *Entomologische Vereine*

3.1.1 Region bzw. Bezirk Magdeburg

In Magdeburg existierte im 19. Jahrhundert über lange Zeit eine „Allgemeine Gesellschaft für Entomologie“. Im Jahr 1913 bildete sich eine lose entomologische Vereinigung in der Stadt, im Jahr 1916 ein entomologischer Verein im Stadtteil Fermersleben. Nach Sondierungen im Jahr 1919 kam es Mitte 1920 zur Gründung der „Entomologischen Gesellschaft zu Magdeburg“, die bis zum Bombenangriff auf die Stadt am 16. Januar 1945 existierte.

Erst 1973 fanden sich die Magdeburger Entomologen wieder organisatorisch zusammen, und zwar in der Fachgruppe Entomologie des Kulturbundes, deren Mitglieder sich vor allem mit Lepidopteren, Coleopteren und Dipteren beschäftigten, von 1974 bis 1986 ein überregional wirksames Informationsblatt herausgaben und in der ganzen DDR beachtete Entomologentage abhielten.²²

Wie in Magdeburg fanden sich auch in anderen Teilen des Bezirkes Magdeburg seit Anfang der 1970er Jahre Entomologen in Fachgruppen Entomologie des Kulturbundes zusammen. Diese Fachgruppen gehörten organisatorisch zuerst zu den Arbeitsgemeinschaften „Natur und Heimat“, ab 1980 zur neu gegründeten „Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU)“ des Kulturbundes. Die fachliche Arbeit der Entomologen des Bezirkes Magdeburg wurde von 1982 bis 1990 im Bezirksfachausschuss Entomologie Magdeburg koordiniert.²³

Im Jahr 1971, also noch vor der Magdeburger Gruppe, gründete sich die stark interdisziplinär ausgerichtete und bis heute sehr aktive Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt aus der seit 1957 bestehenden Fachgruppe Ornithologie Staßfurt. Ziel war es, nach der Auflösung des Heimatmuseums Staßfurt im Jahr 1967 und der Abgabe der Sammlungen (bei der auch manches wertvolle Stück verloren ging) als zentrale Stelle für die Anleitung und Nutzbarmachung der naturkundlichen Heimatforschung im Gebiet des Kreises Staßfurt zu dienen. Die vielfältigen Interessen der Mitglieder (Geologie, Botanik, Ornithologie, Feldherpetologie, Arachnologie, Entomologie) waren diesem Anspruch förderlich.

Auf entomologischem Gebiet befassen sich die Mitglieder mit einem bemerkenswert breiten Spektrum von Taxa: Ephemeroptera, Odonata, Plecoptera, Dermaptera, Ensifera, Caelifera, Phthiraptera, Heteroptera, Megaloptera, Raphidioptera, Planipennia, aquatische Coleoptera, Carabidae, Histeridae, Staphylinidae, Cantharidae, Cleridae, Elateridae, Dermestidae, Coccinellidae, Cerambycidae, Chrysomelidae, Curculionidae, Hymenoptera, Lepidoptera, Mecoptera, Diptera, Ektoparasiten (Acari, Ixodidae, Hippoboscidae, Siphonaptera). Im Mittelpunkt stehen Wasserinsekten mit Indikatorfunktion für die Gewässerqualität sowie Prädatoren und Parasiten. Da in den 1970er Jahren in der Mitte und im Norden des Bezirkes Magdeburg Mangel an entomofaunistisch arbeitenden Gruppen herrschte, wurden zunehmend auch diese Räume in die Erfassungstätigkeit einbezogen, wobei der Tätigkeitsschwerpunkt in Naturschutzgebieten und Flächennaturdenkmälern lag. Die Ergebnisse wurden in Gitterfeldkarten auf Basis von Messtischblattquadranten erfasst.

Die Fachgruppe gibt das eigene Mitteilungsblatt *halophila* heraus, von dem bisher mehr als 50 Nummern erschienen sind. Es ist eine rege Publikationstätigkeit über die Ergebnisse der Untersuchungen zu verzeichnen; die Bibliographie umfasst neben botanischen, ornithologischen und ökologischen mehr als 300 entomofaunistische Arbeiten der Mitglieder. Seit mehreren Jahren existiert eine eigene Internetseite (halophila.de). Zu ihren runden Gründungsjubiläen richtet die Fachgruppe gut besuchte Tagungen aus. Inzwischen werden Exkursionen auch in weiter entfernte europäische Regionen veranstaltet.

22 MÜLLER 1993.

23 MÜLLER 1993. Zur Organisationsstruktur des Kulturbundes, insbesondere in Bezug auf den Zentralen Fachausschuss Entomologie (ZFA), die Bezirksfachausschüsse Entomologie (BFA) und die Fachgruppen Entomologie (FG), des Weiteren zur Ernsthaftigkeit, mit der Entomologen in der DDR bzw. in den Bezirken versuchten, eine wissenschaftlich anspruchsvolle Tätigkeit in den Fachgruppen zu etablieren sowie zu den damit verbundenen Erfolgen und Schwierigkeiten vergleiche man z. B. EBERT 1980, HEINICKE 1966, 1972, HEINICKE und KLAUSNITZER 1977, KLAUSNITZER et al. 1986, H. J. MÜLLER 1972 und J. MÜLLER 1987, 1998a, b.

Die Fachgruppe engagiert sich in der Öffentlichkeits- und praktischen Naturschutzarbeit. Dazu wurden Kreistagsbeschlüsse durch Zuarbeit und Antragstellung für Schutzgebiete vorbereitet, Biologielehrer und Kreistagsabgeordnete geschult, auswärtige Naturschutzhelfer, Fachgruppen und die interessierte Öffentlichkeit im Kreisgebiet geführt, ein Wanderweg in der Bodeniederung konzipiert, eingerichtet, eröffnet und beschrieben, Pflegemaßnahmen u. a. im NSG „Salzstelle bei Hecklingen“ durchgeführt, Eingaben gegen Verunreinigungen mit Gülle in diesem NSG geschrieben, Fotodokumentationen und Pressemitteilungen angefertigt.²⁴

Im Jahr 1975 entstand die Fachgruppe *Entomofaunistik Altmark Stendal*, deren Mitglieder schwerpunktmäßig die Lepidopteren, daneben Coleopteren, Heteropteren, Hymenopteren und Dipteren, bearbeiteten. Im Jahr 1982 gründete sich die Fachgruppe *Entomologie Nordharz und Vorland*, die sich hauptsächlich mit Coleopteren, aber auch mit Lepidopteren, Plecopteren und Orthopteren, befasste. Die Fachgruppe *Entomologie Untere Havel Havelberg* entstand 1989 und bearbeitete Arachniden, Odonaten, Coleopteren, Formiciden, Trichopteren und Lepidopteren. In Tangerhütte existierte von 1983 bis 1988 eine Fachgruppe Entomologie, die Coleopteren und Lepidopteren erfasste. In den 1980er Jahren bestand die Interessengemeinschaft Entomologie/Ichthyofaunistik in Zerbst, in der Hymenopteren und Dipteren bearbeitet wurden.

Nach 1990 lösten sich die Kulturbund-Fachgruppen mit Ausnahme der Staßfurter auf; die Mitgliedschaft schloss sich Naturschutzverbänden an oder organisierte sich in eigenen Vereinen, wie z. B. der EVSA oder der im Jahr 2001 gegründeten „Fachgruppe Entomologie am Museum für Naturkunde Magdeburg“.²⁵

3.1.2 Region Halle und Dessau bzw. Bezirk Halle

In Halle (Saale) wirkten, teils nur zeitweise, teils lebenslang, neben hauptberuflichen Entomologen (vgl. Kap. 3.2) seit langem Liebhaberentomologen wie z. B. der Kupferstecher Gottfried August GRÜNDLER (1710–1775), der Aufseher des Naturaliensaaes des Waisenhauses Johann Gottlob SCHALLER (1734–1814), der Schauspieler und Coleopterologe Johann Friedrich August AHRENS (1780–1841), der Lehrer und Coleopterologe Christian Wilhelm Ludwig Eduard SUFFRIAN (1805–1876), der Berg- und Hüttenmann und Hymenopterologe Dietrich VON SCHLECHTENDAHL (1834–1916), der Landwirt, Grundbesitzer und Dipterologe Victor VON RÖDER (1841–1910) und der Lehrer, Homopterologe, Hymenopterologe und Paläoentomologe Hermann HAUPT (1873–1959). Einzelne konnten über ihre Freizeitleidenschaft eine Anstellung am Institut für Zoologie der Universität Halle erlangen, wie z. B. der Strumpfwirker, Hausdiener, Coleopterologe und Lepidopterologe Johann Gottfried HÜBNER (1744/1746?–1812) und der Lehrer und Entomologe Ernst Ludwig TASCHENBERG (1818–1898).²⁶

Ende des 18. und im 19. Jahrhundert bildeten sich in Halle unter Mitwirkung von Entomologen naturwissenschaftliche Vereine. Dazu gehört die unter Beteiligung von Johann Gottlob SCHALLER im Jahr 1779 gegründete „Naturforschende Gesellschaft Halle“. Bei den wöchentlichen Veranstaltungen pflegte man Gedankenaustausch über Neuigkeiten aus der Naturkunde. Die Mitglieder bauten auch ein Naturalienkabinett auf. Gegen 1935 ging die Gesellschaft ein. Im Jahr 1848 gründete sich aus einem im Jahr zuvor gebildeten „naturwissenschaftlichen Kränzchen“ heraus der „Naturwissenschaftliche Verein Halle“, welcher sich wegen des Zulaufs von weit her im Jahr 1852 in „Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen“

24 MÜLLER 1977, 1982, 1993, 1998b, 2001, 2006.

25 MÜLLER 1993, 1998a, PELLMANN 2006a.

26 GATTERMANN und NEUMANN 2005, HÄNDEL 2000, HÜSING 1966, MORITZ et al. 2004.

umbenannte. Vorsitzender war Christoph Gottfried Andreas GIEBEL (1820–1881), Sekretär Ernst Ludwig TASCHENBERG; bekanntestes Mitglied war Charles DARWIN.²⁷

Bereits in den 1820er Jahren gab es aber rein entomologische Zusammenkünfte bei Ernst Friedrich GERMAR (1786–1853) zur Determination von Insekten. Später gründeten die Entomologen eigene Vereine wie den „Entomologischen Verein zu Halle (Saale)“, den „Verein der Entomologen zu Halle/S.“, die „Entomologische Arbeitsgemeinschaft des naturwissenschaftlichen Lehrervereins für Sachsen“, die „Entomologische Gesellschaft zu Halle a. S.“ und den „Verein für Insektenkunde Halle“.²⁸

Die „Entomologische Gesellschaft zu Halle“ wurde am 18. September 1907 zunächst als „Entomologische Abtheilung“ des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen gegründet und nach finanziellen Querelen mit dem Mutterverein am 6. Januar 1908 als selbständiger Verein konstituiert.²⁹ Zu ihrer Arbeit existieren Darstellungen aus der Feder von Curt DAEHNE,³⁰ die für den Zeitraum von der Gründung bis in den Ersten Weltkrieg hinein das Bild eines mit über 120 Mitgliedern in ganz Mitteldeutschland äußerst aktiven Vereins vermitteln.

Danach bestand in der Entomologischen Gesellschaft zunächst das Ziel, die hallesche Lokalfauna systematisch wie biologisch zu bearbeiten, wenig später wurde das auf die mitteldeutsche Arthropodenfauna ausgedehnt. Dazu hielt man alle 14 Tage Sitzungen ab, in denen ein lebhafter Gedankenaustausch über Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Gesamtgebiet der Gliederfüßer gepflegt wurde. Außer größeren Vorträgen aus allen Gebieten der Entomologie und allgemeinen Biologie wurde eine große Anzahl von Demonstrationen geboten, wobei Vertreter von Arthropodengruppen aus allen Zonen der Erde teils lebend, teils in Sammlungen sowie Präparationsutensilien und viel Literatur zur Vorlage kamen. Außerdem gab es regelmäßige, teils mehrtägige Exkursionen. Man legte über die Funde einen Zettelkatalog an, schuf eigene Bestimmungssammlungen und eine entomologische Bibliothek. Mittels der *Mitteilungen aus der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S.* bestand mit anderen Vereinen Schriftentausch. Die Mitglieder publizierten nicht nur in dieser, sondern lebhaft auch in anderen Zeitschriften (hier bis 1915 beinahe 200 Artikel). Die in den „Mitteilungen“ publizierten Arbeiten zeigen, dass die Mitglieder sich hauptsächlich mit Crustaceen, Arachniden, Odonaten, Heteropteren, Homopteren, Neuropteren, Coleopteren, Hymenopteren, Lepidopteren und Dipteren beschäftigten.

Der Verein arbeitete der Landeskommission für die Bekämpfung der Mückenplage zu, hielt gut besuchte mehrtägige, unentgeltliche, volkstümliche Einführungskurse in die Insektenkunde ab, veranstaltete Werbeabende für den Verein auch außerhalb von Halle mit dem Erfolg der Gründung von Ortsgruppen, z. B. in Teutschenthal, Eisleben und Bitterfeld, und gestaltete die Insektensammlungen des halleschen „Heidemuseums“ von Grund auf neu.

Ein Anliegen war der Zusammenschluss der mitteldeutschen Entomologen, wozu gemeinsam mit der Anhaltischen Entomologen-Vereinigung Dessau am 12. Oktober 1913 der „1. Mitteldeutsche Entomologentag“ ins Werk gesetzt wurde. Hier erlangte man die grundsätzliche Zustimmung der Anwesenden zur Fusion, darunter auch von Entomologen aus Halberstadt und Magdeburg. Der auf den „2. Mitteldeutschen Entomologentag“ am 10. und 11. Oktober 1914

27 GATTERMANN und NEUMANN 2005, HÄNDEL 2000, KLEINERT 2000.

28 GATTERMANN und NEUMANN 2005, HÄNDEL 2000, HÜSING 1966.

29 HÄNDEL 2000.

30 DAEHNE 1909, 1912, 1913, 1915.

angesetzte und mit viel Mühe vorbereitete Zusammenschluss wurde durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges verhindert. Immerhin arbeitete man während des Krieges trotz Kriegsoptionen aus den eigenen Reihen und stark verringerter Teilnehmerzahl in der Entomologischen Gesellschaft zu Halle an den Vereinsabenden weiter. Man konnte die Vereinsarbeit auch danach fortsetzen, wie das Erscheinen der „Mitteilungen“ bis 1944 bezeugt.

Aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges existieren Sitzungsberichte einer sogenannten „Arbeitsgemeinschaft“, in denen Entomologen genannt werden, die verschiedenen vor dem Krieg existierenden entomologischen Vereinen angehörten. Sie trafen sich sogar zu Kriegsende, z. B. am 29. März 1945 und 17. Mai 1945. Die letzte Notiz stammt vom 28. März 1946 und beinhaltet den Beschluss zur Auflösung der Arbeitsgemeinschaft.³¹

Die halleschen Entomologen organisierten sich am 2. Februar 1955 neu, und zwar als Fachgruppe Entomologie des Kulturbundes.³² In der Zeitschrift *Entomologische Berichte*, die speziell für die Fachgruppen Entomologie im Kulturbund herausgegeben wurde, und im Nachfolgeblatt *Entomologische Nachrichten und Berichte* finden sich Informationen zur Tätigkeit der Fachgruppe Entomologie Halle und zu anderen Fachgruppen Entomologie bzw. Berichte über Tagungen der Entomologen des Bezirkes Halle.³³ Aus diesen Veröffentlichungen sind, soweit nicht anders vermerkt, die folgenden Ausführungen zur Tätigkeit der halleschen Fachgruppe und der anderen Fachgruppen Entomologie des Bezirkes Halle entnommen.

In der Fachgruppe Entomologie Halle gehörten monatliche Zusammenkünfte mit Erfahrungsaustausch über Fang- und Präparationsmethoden, Zucht und Bestimmung von Insekten, Vorführen und Diskussion von Funden, Berichte von persönlichen Exkursionen und Sammelreisen, Literaturschau und Vorträge von Mitgliedern oder auswärtigen Referenten über Insekten aus der Heimat und aller Welt, teils mit Hilfe von Lichtbildern und Präparaten, zum Programm. An anderen Tagen liefen Exkursionen und Lichtfänge. Mitglieder unternahmen entomologische Forschungsreisen auch ins Ausland, so nach Polen, Tschechien, in die Slowakei, nach Rußland, Kasachstan, Armenien, Turkmenien, Usbekistan, Georgien, in die Ukraine, nach Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Albanien und Guinea.

Man beschäftigte sich vor allem mit Lepidopteren und Coleopteren, aber insgesamt doch mit einem breiten Spektrum von Taxa wie Arachniden, Ephemeropteren, Odonaten, Orthopteren, Heteropteren, Hymenopteren, Plecopteren, Dipteren, Blattminen (Hyponomien) und Pflanzengallen (Cecidien). Es wurden Beiträge zur Fauna von Halle und Umgebung, verschiedener Naturschutzgebiete und Landschaften der DDR und des Auslandes geleistet, aber auch der Pflanzenschutzdienst mit der Determination von Schadinsekten und Museen mit Sammeltätigkeit und Sammlungspflege unterstützt sowie praktische Naturschutzarbeit geleistet. Die Arbeitsergebnisse publizierte man in Fachzeitschriften.

Die Fachgruppe Entomologie Halle wirkte durch Bereitstellung von Insektenschaukästen an Ausstellungen des Kulturbundes mit, war an der Ausrichtung landesweit beachteter Entomologentage des Bezirkes Halle beteiligt, unterstützte Lehrgänge für angehende Entomologen und half Biologiestudenten bei der Anfertigung von Belegsammlungen. Einzelne Mitglieder leiteten eine Schularbeitsgemeinschaft für Entomologie und eine Arbeitsgemeinschaft an der Station Junger Naturforscher in Halle. Im Jahr 1990 organisierten sich die Mitglieder der Fach-

31 HÄNDEL 2000.

32 BUSCHENDORF 1974b, HÄNDEL 2000.

33 Zum Beispiel KÖLLER 1963, BUSCHENDORF 1965a, b, c, 1966, 1967a, b, 1969a, b, c, 1970, 1971, 1972a, b, 1973a, b, c, 1974a, b, 1975a, b, 1976, 1977a, b, 1978, 1979a, b, 1981, 1982a, b, 1983, 1985, 1988.

gruppe Entomologie nach dem praktischen Ende des Kulturbundes unter einem alten Namen als „Entomologischer Verein zu Halle (Saale)“ neu.³⁴

In Dessau hat sich am 6. November 1910 die „Anhaltische Entomologen-Vereinigung Sitz Dessau“ gegründet, wobei nach Aussage des Gründungsprotokolls schon früher ein solcher Verein in der Stadt bestand (Archiv Museum Dessau). Das Protokoll führt ebenfalls an, dass das rege Interesse an der Insektenfauna der Anlass für die Zusammenkunft von insgesamt 13 Herren aus Dessau, Köthen und Zerbst und die Gründung des Vereins war. Er unterhielt zur Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. freundschaftliche Beziehungen, die bis zur gemeinsamen Ausrichtung von Exkursionen und Tagungen ging.³⁵ Der letzte kurze Eintrag im Sitzungsbuch der Anhaltischen Entomologen-Vereinigung wurde im April 1921 vorgenommen; über eine weitere Arbeit des Vereins ist uns nichts bekannt geworden.

Vom 17. bis 21. Mai 1921 fand in Dessau der II. Deutsche Coleopterologentag statt. Anmeldungen waren an den schon im Gründungsprotokoll der Anhaltischen Entomologen-Vereinigung genannten E. HEIDENREICH zu richten. Zum Tagungsprogramm gehörten u. a. Besichtigungen der Sammlungen HEIDENREICH und NEBEL; bereits im Gründungsprotokoll der Anhaltischen Entomologen-Vereinigung wird ein Lehrer NEBEL genannt (Archiv Museum Dessau).

In Dessau gründete sich nach dem Zweiten Weltkrieg eine Fachgruppe Entomologie. Sie bearbeitete die Lepidopterenammlung des Museums Bitterfeld, betreute ein Naturschutzgebiet und half bei der Sicherung eines coleopterologisch wichtigen Gebietes. Sie gehört heute zur EVSA.

Der Fachgruppe Entomologie Dessau leistete eine erfolgreiche Jugendarbeit. Nach mehreren weniger glücklichen Versuchen einer überörtlichen Nachwuchsarbeit konzentrierte sie ihre Bemühungen auf das Stadtgebiet. Im Jahr 1967 konnte sie eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Biologen“ an einer Dessauer Schule etablieren, zu deren Stamm nach vier Jahren zwölf Schüler gehörten. Daraus ging die Jugendgruppe Entomologie Dessau mit bis zu 25 Mitgliedern hervor. Besonders aktiv waren die Jugendlichen beim Herstellen von entomologischen Schaukästen für eine Ausstellung des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau.³⁶

Die 1967 gegründete Fachgruppe Entomologie Köthen beschäftigte sich mit entomologischen Sammel-, Präparations-, Aufbewahrungs- und Ausstellungstechniken, mit Insektenfotografie sowie mit schulbiologischen Aspekten der Entomologie, führte Vortragsveranstaltungen zu verschiedenen Insektentaxa und Exkursionen durch, untersuchte und betreute Schutzgebiete, revidierte die Insektensammlung des Historischen Museums in Köthen, arbeitete für die Fauna der DDR zu, publizierte ihre Ergebnisse und leistete Öffentlichkeitsarbeit. Bei Köthen/Anhalt wirkte Johann Friedrich NAUMANN (1780–1857), der zwar vor allem als Altmeister der deutschen Vogelkunde bekannt ist, aber auch entomologische Arbeiten anfertigte. Dieser Nachlass wurde in Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Hochschule Köthen und der Fachgruppe Entomologie Köthen erforscht.³⁷

Die 1959 gegründete Fachgruppe Entomologie Wittenberg widmete sich der Entomofauna in den Naturschutzgebieten des Kreises, unterstützte die Arbeiten an der „Fauna der DDR“ und half bei der Überwachung von Pflanzenschädlingen. Ein herausragender Wittenberger

34 HÄNDEL 2000.

35 DAEHNE 1913, 1915.

36 ZOERNER 1975.

37 *Kulturbund* 1987, SCHWIER 1979, 1992a, b.

Entomologe war der Lepidopterologe Franz EICHLER (1919–1993), der sich zuerst vorwiegend mit Schwärmen, später mit Microlepidopteren beschäftigte.³⁸

In Siebigerode befassten sich die wenigen, aber sehr rührigen Mitglieder der Fachgruppe Entomologie mit dem Fang und der Zucht von Schmetterlingen, der Lokalfaunistik bzw. der Naturschutz- und Öffentlichkeitsarbeit, wie Ausstellungen und Vorträge.

Die Fachgruppe Entomologie Weißenfels wurde 1973 gegründet. Sie untersuchte ausgewählte Lokalitäten des Kreisgebietes, stellte eine Schmetterlingssammlung zusammen, führte Dauerlichtfänge durch und befasste sich mit der Zucht einheimischer und exotischer Arten.

Fachgruppen für Entomologie gab es zeitweilig auch in Sangerhausen und Aschersleben. In Gatersleben bei Aschersleben wirkte Igor Sergeevič GREBENSČIKOV (1912–1986) als Spezialist für die Gattung *Aphodius* (Scarabaeidae) und coprophage Lamellicornia,³⁹ von dem auch Material in die Entomologische Sammlung des Instituts für Zoologie in Halle einging.

Im Stadtkreis Halle-Neustadt existierte in den 1980er Jahren eine Fachgruppe der Gesellschaft für Natur und Umwelt, in der neben Botanikern, Ornithologen und Feldherpetologen auch Entomologen vor allem in den fünf Flächennaturdenkmälern der Stadt arbeiteten.

Es liegt uns kein Material darüber vor, ob in anderen Städten der Region Halle vor dem Zweiten Weltkrieg selbständige entomologische Vereine (nicht nur Ortsgruppen z. B. der Entomologischen Gesellschaft Halle) existiert haben bzw. ob in anderen, oben nicht genannten Städten des Bezirkes Halle nach dem Zweiten Weltkrieg Fachgruppen Entomologie bestanden; es gab wohl stets überall einzelne Entomologen.

So arbeitete der Malakologe und Entomologe Franz Alfred SCHILDER (1896–1970) zwischen 1925 und 1947 in der Naumburger Zweigstelle für Weinbau der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Er publizierte u. a. zur Reblaus, zu Sandlaufkäfern und Marienkäfern. Als Professor für Zoologie lehrte er von 1945 bis weit über die Emeritierung im Jahr 1962 hinaus an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und an der Universität Leipzig vor allem Zoogeographie und Biometrie.⁴⁰

3.2 Hochschulen, Museen, Behörden und andere Einrichtungen

3.2.1 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

An dieser Universität forschten und lehrten auf zoologischen Lehrstühlen oder als Dozenten für Zoologie bzw. am Institut für Zoologie im Laufe der Geschichte immer wieder Wissenschaftler mit überwiegend oder zumindest großem entomologischem Interesse. Genannt werden sollen nur Christian Ludwig NITZSCH (1782–1837) als Begründer der Mallophagenkunde, Ernst Friedrich GERMAR (1786–1853) als vielseitiger Entomologe mit einer der größten und berühmtesten Insektensammlungen Europas, Carl Hermann Conrad BURMEISTER (1807–1892) als Autor des fünfbandigen Handbuchs der Entomologie und großzügiger Spender für die Insektensammlung, Christoph Gottfried Andreas GIEBEL als Beschaffer wertvoller entomologischer Sammlungen sowie Gründer und Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins von Sachsen und Thüringen, Ernst Ludwig TASCHENBERG als Bearbeiter der Wirbellosen in *Brehms Tierleben*, Otto TASCHENBERG (1854–1923) als erfolgreicher Kustos der gesamten Sammlungen und Johannes Otto HÜSING (1912–1990) als Förderer der praxisorientierten Entomologie, besonders der Bienenkunde, und der entomologischen Sammlungen. Diese enthalten derzeit über

38 SCHMIDT 2001.

39 MÜLLER 1993.

40 WALLASCHEK 2006.

1000 Typen und 1,5 Millionen Insektenexemplare.⁴¹ Sie bilden eine Quelle wissenschaftlicher Erkenntnisse für Studenten und Wissenschaftler und werden auch von Mitgliedern der EVSA genutzt und im Gegenzug durch Insektenmaterial bereichert.

Die Bibliothek des Zoologischen Instituts ermöglicht mit seinen umfangreichen Beständen an teils Jahrhunderte alten entomologischen Büchern und Zeitschriften das Studium historischer und gegenwärtiger Erkenntnisse zur Verbreitung, Ökologie und Lebensweise von Insekten. Die *Hercynia, Neue Folge, Beiträge zur Erforschung und Pflege der natürlichen Ressourcen* wird in Herausgabe, Redaktion und Redaktionsbeirat durch Zoologen beeinflusst. Hier sind entomologische Beiträge, auch von Mitgliedern der EVSA, immer wieder vertreten.

Mitglieder der EVSA gingen auch aus dem Institut für Phytopathologie der Universität hervor.

3.2.2 Pädagogische Hochschule Halle/Köthen

Sowohl an der Pädagogischen Hochschule Halle als auch an der Pädagogischen Hochschule Köthen wurde entomologische Forschungstätigkeit betrieben, in letzterer die mit dem Namen Gert SCHLIEPHAKE (1925–2007) verbundenen Untersuchungen an den Thysanoptera.

Im Jahr 1982 zog die entomologisch-arachnologische Arbeitsgruppe um Franz TIETZE in den Wissenschaftsbereich Zoologie der Pädagogischen Hochschule Halle ein. Sie betrieb dort eine rege Forschungstätigkeit in Nicht-Agroökosystemen der Agrarlandschaft, also in Habitatsinseln, und konnte ihre national und international besetzten Habitatsinseltagungen an der Einrichtung etablieren. Verstärkt um Doktoranden und im Jahr 1988 durch den Zuzug von Entomologen um Werner WITSACK und Hans-Joachim SCHWIER aus der mit der PH Halle fusionierten PH Köthen erreichte das Spektrum der bearbeiteten Taxa eine beachtliche Breite: Araneae, Opiliones, Isopoda, Collembola, Ephemeroptera, Odonata, Dermaptera, Mantodea, Blattoptera, Ensifera, Caelifera, Thysanoptera, Heteroptera, Auchenorrhyncha, Aphidina, Carabidae, aquatische Coleoptera, Catopidae, Staphylinidae, Cantharoidea, Cerambycidae, Buprestidae, Elateridae, Cleridae, Coccinellidae, Curculionidae, Chrysomelidae, Hymenoptera, Lepidoptera, Diptera.

Auf dieser Grundlage gelang es nach der politischen Wende 1989/90, eine Reihe von gut ausgestatteten naturschutzorientierten und ökologischen Forschungsprojekten, in denen entomologische und arachnologische Gegenstände die Hauptrolle spielten, an die PH Halle/Köthen zu holen und sie trotz aller Schwierigkeiten der Nachwendezeit bis Mitte der 1990er Jahre erfolgreich zu Ende zu führen. Leider setzte die Auflösung der PH Halle/Köthen im Jahr 1993 dieser Arbeitsgruppe letztlich ein Ende.⁴² Aus ihr gingen viele noch heute in Beruf und Freizeit aktive Entomologen, auch Mitglieder der EVSA, hervor.

3.2.3 Hochschule Anhalt (FH)

An der Hochschule Anhalt (FH) werden seit Anfang der 1990er Jahre Fachleute für Naturschutz und Landschaftspflege ausgebildet, wobei die Entomologie umfassend in die Lehre integriert ist. Die Hochschule fungierte z. B. als Träger des vom Land Sachsen-Anhalt geförderten, vom Verfasser initiierten und koordinierten sowie von den Freizeit-Orthopterologen des Landes unterstützten Projektes für die genannte Fauna und den Atlas der Geradflügler des Landes.

41 GATTERMANN und NEUMANN 2005, MORITZ et al. 2004.

42 WALLASCHEK 2007.

3.2.4 Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau

In Dessau sind öffentliche naturkundliche Sammlungen erstmals aus dem Jahr 1825 bekannt geworden. Es handelte sich um Vogel- und Säugetierpräparate. Im Jahr 1927 wurde das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau gegründet. Durch den Bombenangriff vom 7. März 1945 gingen fast alle Sammlungsobjekte verloren.

Seitdem entwickelten sich reichhaltige geologische, floristische und faunistische Sammlungen überregionaler Herkunft von nationaler Bedeutung. Ein Schwerpunkt der Arbeit im Museum ist heute die Dokumentation der Naturräume des Landes Sachsen-Anhalt und ihres Arteninventars. Das Museum strebt mit anderen Naturkundemuseen den Aufbau einer biologischen und geologisch-mineralogischen Landessammlung an.⁴³ Die Einrichtung gibt die *Naturwissenschaftlichen Beiträge des Museums Dessau, Mittelelbe und angrenzende Landschaften* heraus. Hier sind entomologische Publikationen gut vertreten, die nicht selten von Mitgliedern der EVSA verfasst worden sind. Mitarbeiter des Museums veröffentlichen in der Zeitschrift regelmäßig Kataloge der in den Sammlungen enthaltenen Tiergruppen, darunter bereits mehrerer Insekten-taxa. Mitglieder der EVSA nutzen die Sammlungen zur Recherche nach Funddaten ihrer Taxa aus dem Landesgebiet, determinieren unbestimmtes Material und bringen Tiere oder ihre Sammlungen ein.

3.2.5 Museum für Naturkunde Magdeburg

Der 1869 gegründete Naturwissenschaftliche Verein zu Magdeburg entfaltete eine rege Sammlungstätigkeit, in deren Folge im Jahr 1875 erstmals naturkundliche Sammlungen in eigenen Räumen im städtischen Realgymnasium gezeigt werden konnten. Im Jahr 1893 zog das Museum in Räume in einem Haus am Domplatz um; ab 1906 stand dieses Haus der Naturkunde allein zur Verfügung. Bei Bombenangriffen in den Jahren 1944 und 1945 wurde das Museum für Naturkunde Magdeburg zerstört. Ein Teil der Sammlungen ging verloren. Bereits im März 1945 fand die Einrichtung im Gebäude des ehemaligen Kaiser-Friedrich-Museums eine neue Heimstatt. Der Rücktransport ausgelagerter Bestände erfolgte ab Oktober 1945.

Heute ist es ein selbständiges Naturkundemuseum, das infolge von Neuerwerbungen, Präparaten aus der eigenen Werkstatt, Sammeltätigkeit und wissenschaftlicher Arbeit wieder die gesamte Palette einer solchen Einrichtung präsentieren kann. Dazu gehören umfangreiche entomologische Hauptsammlungen sowie Lokal- und Einzelsammlungen mit ca. 1600 Insektenkästen.⁴⁴ Traditionell sichtete und nutzte vor allem die Fachgruppe Entomologie Magdeburg des Kulturbundes diese Sammlungen.⁴⁵ Das Museum gibt die *Abhandlungen und Berichte für Naturkunde* heraus. Nach MÜLLER (1993) publizierte besonders die Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt in dieser Zeitschrift ihre Arbeitsergebnisse. Auch heute finden sich hier entomologische Beiträge, nicht selten verfasst von Mitgliedern der EVSA.

3.2.6 Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

Das 1991 gegründete Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU) mit Sitz in Halle (Saale) verfügt in seiner Abteilung Naturschutz über Entomologen, die durch ihre kontinuierliche, engagierte Arbeit der entomologischen Erforschung Sachsens-Anhalts vor allem unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten zahlreiche Impulse gegeben haben (vgl. Kap. 2). Nicht

43 GÖRGNER 2001.

44 PELLMANN 2003, 2005, 2006b.

45 MÜLLER 1993.

wenige entomologische Veröffentlichungen mit naturschutzfachlicher Ausrichtung wurden inzwischen vom LAU in seinen Schriftenreihen publiziert.

3.2.7 Planungsbüros und Freie Biologen

Erwähnung verdient, dass in mehreren nach 1990 auf dem Landesgebiet entstandenen Planungsbüros Entomologen arbeiten und dass unter den Freien Biologen solche mit entomologischem Arbeitsschwerpunkt tätig sind. Einige sind in ihrer Freizeit in der EVSA aktiv.

3.2.8 Andere Einrichtungen

Entomologen oder entomologisch bewanderte Fachleute sind auch in anderen Behörden (Naturschutz-, Landwirtschafts-, Forstwirtschafts-, Grünflächen-, Lebensmittelüberwachungs-, Gesundheits-, Veterinärämter, Landes- und Bundesämter/-forschungsinstitute für die Bereiche Hygiene, Gartenbau, Landwirtschaft und Forstwirtschaft) und in Schädlingsbekämpfungsfirmen tätig. Einige von ihnen sind Mitglied in der EVSA.

4. Resümee

In der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V. (EVSA) bilden sich folgende Grundlinien des Wirkens von Entomologen auf dem Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt ab:

- In Halle (Saale) gibt es seit ca. 200 Jahren hauptberufliche Zoologen mit überwiegend entomologischem Arbeitsinhalt. Entomologen etablierten sich im Laufe der Zeit auch in anderen Städten des Landesgebietes als hauptberufliche Mitarbeiter von Hochschulen, Museen und Behörden, neuerdings als Freie Biologen und Mitarbeiter von Planungsbüros. Lange davor schon und dann stets parallel wirkten Liebhaberentomologen. Zwischen Hauptberuflern bzw. deren Einrichtungen und Freizeitentomologen gab es meist eine enge, nicht selten durch die Vereine unterstützte Zusammenarbeit. Mitunter konnten Liebhaberentomologen über ihre ausgezeichnete Arbeit Anstellungen an zoologischen Einrichtungen erlangen.
- Seit mehr als 100 Jahren bestehen in den drei großen Städten des Landesgebietes (Magdeburg, Dessau, Halle) selbständige entomologische Vereine mit regionaler Ausstrahlung inklusive der Bildung von Ortsgruppen in kleineren Städten, wobei offenbar lokale Verhältnisse die Entstehung parallel in derselben Stadt arbeitender Vereine, der Erste Weltkrieg teils Lähmungen der Vereinsarbeit und der Zweite Weltkrieg zunächst die Auflösung der Vereine im Gefolge hatten. Seit den 1950er Jahren entstanden im Kulturbund oft sehr aktive Fachgruppen Entomologie. Viele ihrer Mitglieder gründeten 1993 die EVSA oder traten später bei. Damit wurden Bestrebungen nach Vereinigung der mitteldeutschen Entomologen aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zumindest für das Landesgebiet umgesetzt.
- Über die Zeiten hinweg besteht eine bemerkenswerte inhaltliche Kontinuität der Vereinsarbeit. Das betrifft das Ziel der entomologischen Durchforschung der jeweiligen Region, die Gestaltung der Vereinsabende, die Ausrichtung von Exkursionen und Tagungen, die Gründung eigener Zeitschriften, die Formen der Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit Vereinen anderer Regionen und die hauptsächlich untersuchten Taxa (Coleoptera, Lepidoptera).
- In der Beteiligung der Fachgruppen Entomologie an über die Region hinaus greifenden entomofaunistischen Arbeiten („Fauna der DDR“) und in einer Hinwendung zu dem Naturschutz dienenden entomologischen Arbeiten, einschließlich der praktischen Umsetzung der Ergebnisse kamen nach dem Zweiten Weltkrieg neue inhaltliche Momente zum Tragen.

- Nach 1990 führten veränderte wissenschaftliche und naturschutzrechtliche Anforderungen zu einer Forcierung der Forschungen in der Entomofaunistik und im Naturschutz. Das beinhaltete Arbeiten der EVSA zur Erfassung der Gliederfüßer bisher vernachlässigter Landesteile sowie zur Erstellung von Checklisten, Faunen und Verbreitungsatlanten der einzelnen Taxa, wobei auch bisher wenig untersuchte Gruppen stärker ins Blickfeld rückten. Des Weiteren kam es zur Beteiligung an Projekten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, z. B. bezüglich der Erarbeitung von Arten- und Biotopschutzprogrammen, Roten Listen, Arthropodenfaunen besonders geschützter Biotope und Listen typischer Gliederfüßer von Lebensräumen nach Anhang I der FFH-Richtlinie.

Insgesamt leisteten und leisten die entomologischen Vereine auf dem Landesgebiet viel, bei einem Fortschreiten des Verlusts solcher Forschungskapazitäten an Hochschulen und Museen wohl demnächst den Hauptteil für dessen deskriptive systematisch-taxonomische, zoogeographische und ökologische Durchforschung als solide Grundlage für moderne kausale und angewandte Forschungen.

Ein zunehmendes Gewicht erlangten die entomologischen Vereine, darunter die EVSA, für die Sicherung und Entwicklung der fachlichen Basis des Naturschutzes im Land. Nicht immer so sichtbar, wie es wünschenswert wäre, aber doch stets präsent waren und sind die Entomologenvereine in der Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dank

Für Hinweise und die Überlassung von Sonderdrucken oder anderen Unterlagen sei Dr. Jürgen BUSCHENDORF, Halle (Saale), Frau Elke FOX, Halle (Saale), Joachim HÄNDEL, Halle (Saale), Timm KARISCH, Dessau, Dr. Joachim MÜLLER, Magdeburg, PD Dr. Volker NEUMANN, Lieskau, Dr. Hans PELLMANN, Magdeburg, Dr. Peter SCHMIDT, Lutherstadt Wittenberg, und Prof. Dr. Hans-Joachim SCHWIER, Köthen, herzlich gedankt.

Literatur

- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die VI. Entomologentagung des Bezirkes Halle am 17. und 18. Oktober 1964. Entomol. Ber. 1965, 17–21 (1965a)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle/S. im Jahre 1964. Entomol. Ber. 1965, 41–43 (1965b)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Tätigkeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahre 1965. Entomol. Ber. 1965, 53–54 (1965c)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die VII. Entomologentagung des Bezirkes Halle am 4. und 5. Dezember 1965. Entomol. Ber. 1966, 60–62 (1966)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahr 1966. Entomol. Ber. 1967, 59–60 (1967a)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Bezirkstagung 1966 der Fachgruppen Entomologie des Bezirkes Halle. Entomol. Ber. 1967, 61–63 (1967b)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahr 1967. Entomol. Ber. 1969, 50–51 (1969a)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Bezirkstagung 1968 der Fachgruppen Entomologie des Bezirkes Halle. Entomol. Ber. 1969, 51–54 (1969b)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahr 1968. Entomol. Ber. 1969, 107–108 (1969c)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahr 1969. Entomol. Ber. 1970, 122–123 (1970)

- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahre 1970. Entomol. Ber. 1971, 76 (1971)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Tätigkeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahre 1971. Entomol. Ber. 1972, 36–37 (1972a)
- BUSCHENDORF, J.: Regionale Tagung für Entomologie in Halle. Entomol. Ber. 1972 (1972b).
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Frühjahrstagung 1972 der Fachgruppen Entomologie des Bezirkes Halle. Entomol. Ber. 1973, 27–28 (1973a)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahre 1972. Entomol. Ber. 1973, 63–64 (1973b)
- BUSCHENDORF, J.: Bezirkstagung Entomologie Halle 1973. Entomol. Ber. 1973, 64–66 (1973c)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Tätigkeit der Fachgruppe Halle im Jahr 1973. – Entomol. Ber. 1974, 49–50 (1974a)
- BUSCHENDORF, J.: Wir stellen Fachgruppen Entomologie im Kulturbund der DDR vor. 2. Die Fachgruppe Halle/Saale. Entomol. Ber. 1974, 51–53 (1974b)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie in Halle im Jahr 1974. Entomol. Ber. 1975, 54–55 (1975a)
- BUSCHENDORF, J.: Otto Müller – 80 Jahre. Entomol. Ber. 1975, 56–57 (1975b)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahr 1975. Entomol. Ber. 1976, 136–137 (1976)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahr 1976. Entomol. Ber. 1977, 65–66 (1977a)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Bezirkstagung Entomologie des BFA Halle 1976. – Entomol. Ber. 1977, 66–68 (1977b)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahr 1977. Entomol. Ber. 1978: III–IV (1978)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Tätigkeit der Fachgruppe Entomologie Halle im Jahr 1978. Entomol. Ber. 1979, 41–42 (1979a)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Bezirkstagung Entomologie Halle im Dezember 1978. Entomol. Ber. 1979, 93–95 (1979b)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle in den Jahren 1979 und 1980. Entomol. Ber. 1981, III–IV (1981)
- BUSCHENDORF, J.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle in den Jahren 1981. Entomol. Nachr. Ber. 26, 190–191 (1982a)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Bezirkstagung Entomologie Halle 1981. Entomol. Nachr. Ber. 26/4 (1982b)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Bezirkstagung Entomologie Halle 1982. Entomol. Nachr. Ber. 27/3, 138–139 (1983)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Bezirkstagung Entomologie Halle 1984. Entomol. Nachr. Ber. 29/1, 42–44 (1985)
- BUSCHENDORF, J.: Bericht über die Bezirkstagung Halle 1987. Entomol. Nachr. Ber. 32/3, 128 (1988)
- DAEHNE, C.: Die Entomologische Gesellschaft zu Halle a. S. Mittl. Entomol. Ges. Halle a. S. H. 1, III–IV (1909)
- DAEHNE, C.: Aus dem Vereinsleben. Mittl. Entomol. Ges. Halle a. S. H. 3/4, 3–5 (1912)
- DAEHNE, C.: Aus dem Vereinsleben. Mittl. Entomol. Ges. Halle a. S. H. 5/7, 3–7 (1913)
- DAEHNE, C.: Aus dem Vereinsleben. Mittl. Entomol. Ges. Halle a. S. H. 8/9, 3–9 (1915)
- EBERT, W.: 25 Jahre Entomologie im Kulturbund der DDR – Bilanz und Ausblick im 30. Jahr der DDR. Entomol. Ber. 1980/2, 53–62 (1980)
- EVSA, Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V.: Zur Bestandssituation wirbelloser Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt Sonderheft 2000, 1–62 (2000a)
- EVSA, Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V.: Bestandserhebungen bei Insekten im Norden Sachsen-Anhalts. Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt 8/2, 68–76 (2000b)

- EVSA*, Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V.: Beiträge zur Insektenfauna der Altmark. Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt 13/1, 3–73 (2005)
- EVSA*, Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V.: EVSA-Exkursionstagung in Bülstringen. Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt 14/2, 81 (2006)
- FRANK, D., und NEUMANN, V.: Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Stuttgart (Hohenheim): Eugen Ulmer 1999
- GATTERMANN, R., und NEUMANN, V.: Geschichte der Zoologie und der Zoologischen Sammlung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg von 1769–1990. Abh. Sächs. Akad. Wiss. Leipzig, Mathemat.-Naturwiss. Kl. 63/3, 1–184 (2005)
- GÖRGNER, E.: 250 Jahre Gebäude – 175 Jahre naturkundliche Sammlungen. Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau H. 13, 215–216 (2001)
- GRASER, K., und SCHNITTER, P. H.: Bibliographie der Literatur zur Käferfauna Sachsen-Anhalts und angrenzender Gebiete, besonders des Harzes. Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt 6/1/2, 3–56 (1998)
- HÄNDEL, J.: Zur Geschichte der Entomologie in Halle (Saale). Vortrag anlässlich des 10. Jahrestages der Wiedergründung des Entomologischen Vereins zu Halle. Halle (Saale). Ms., 8 S. (2000)
- HEINICKE, W.: Hinweise des Zentralen Fachausschusses Entomologie für die Leitung entomologischer Fachgruppen. Entomol. Ber. 1966, V–XV (1966)
- HEINICKE, W.: Die Entwicklung der Entomologie im Kulturbund. Entomol. Ber. 1972, 58–66 (1972)
- HEINICKE, W., und KLAUSNITZER, B.: Ergebnisse bei der Erforschung der Insektenfauna der Deutschen Demokratischen Republik. Entomol. Ber. 1977, 74–84 (1977)
- HEINZE, B., STROBL, P., KÖNECKE, F.-W., SCHULZ, F., und HEINEMANN, M.: Insekten der Altmark und des Elbhavellandes. 1. Teil: Lepidoptera – Schmetterlinge. Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2006, 1–66 (2006)
- HÜSING, J. O.: Die Bedeutung Halles in der Geschichte der Entomologie. Hercynia N. F. 3/3, 211–220 (1966)
- KLAUSNITZER, B., HEINICKE, W., und RIETZSCH, H.: Ergebnisse und Aufgaben der entomologischen Tätigkeit als Beitrag des kulturpolitischen Wirkens des Kulturbundes der DDR. Entomol. Nachr. Ber. 30/5, 195–204 (1986)
- KLEINERT, A.: Die Naturforschende Gesellschaft zu Halle. Acta Historica Leopoldina 36, 247–272 (2000)
- KÖLLER, H.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Halle/S. im Jahr 1962. Entomol. Ber. 1963, 67 (1963)
- Kulturbund*: 1967–1987. 20 Jahre Fachgruppe Entomologie Köthen. Beiträge einer naturwissenschaftlichen Fachgruppe im Kulturbund der DDR. Kulturbund der Deutschen Demokratischen Republik. Gesellschaft für Natur und Umwelt Köthen. Köthen. 46 S. (Manuskriptdruck) (1987)
- LAU*, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Landschaftsraum Harz. Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt Sonderheft 4, 1–364 (1997)
- LAU*, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Stadt Halle (Saale). Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt Sonderheft 4, 1–415 (1998)
- LAU*, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 38 (Sonderheft), 1–152 (2001a)
- LAU*, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Landschaftsraum Elbe. Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt Sonderheft 3, 1–781 (2001b)
- LAU*, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Die Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 39 (Sonderheft), 1–368 (2002)
- LAU*, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rote Listen Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt H. 39, 1–429 (2004a)

- LAU, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 41 (Sonderheft), 1–142 (2004b)
- MORITZ, G., SCHNEIDER, K., HEIDECHE, D., und NEUMANN, V.: Die Geschichte der Entomologie am Institut für Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Mittl. Dtsch. Ges. allg. angew. Entomol. 14, 21–30 (2004)
- MÜLLER, H. J.: Faunistik – Ökologie – Landeskultur. Entomol. Ber. 1972, 67–77 (1972)
- MÜLLER, J.: Aus der Tätigkeit der Fachgruppe „Faunistik und Ökologie“ in Staßfurt. Entomol. Ber. 1977, 140–142 (1977)
- MÜLLER, J.: 10 Jahre (1971–1981) FG Faunistik und Ökologie, Staßfurt. Ein entomologischer Tätigkeitsbericht. Entomol. Nachr. Ber. 26/5, 237–239 (1982)
- MÜLLER, J.: Naturwissenschaftliche Forschung im Mittelbegebiet durch Fachgruppen des Kulturbundes. Vortrag auf dem 1. Landschaftstag „Mittlere Elbe“ vom 14. bis 15. Juni 1985 in Dessau. S. 37–41 (1987)
- MÜLLER, J.: Beitrag zur Geschichte und Bibliographie der entomofaunistischen Forschung im Raum Magdeburg in den Jahren zwischen 1971 und 1993. Abh. Ber. Naturk. Magdeburg 16, 79–96 (1993)
- MÜLLER, J.: Die Arbeit des Bezirksfachausschusses Entomologie Magdeburg in den Jahren 1982 bis 1990. In: Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung (Hrsg.): Naturschutz in den neuen Bundesländern – ein Rückblick. S. 199–211. Marburg: BdWi-Verlag 1998a
- MÜLLER, J.: 25 Jahre (1971–1996) Fachgruppe „Faunistik und Ökologie“ Staßfurt. In: *Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung* (Hrsg.): Naturschutz in den neuen Bundesländern – ein Rückblick. S. 269–280. Marburg: BdWi-Verlag 1998b
- MÜLLER, J.: 30 Jahre (1971–2001) „Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt“ – ein Rückblick. halophila Mitt.-Bl. FG Faun. Ökol. Staßfurt 43, 3–8 (2001)
- MÜLLER, J.: Bibliographie wissenschaftlicher Publikationen aus 35 Jahren FG Faunistik und Ökologie Staßfurt. halophila, Mitt.-Bl. FG Faun. Ökol. Staßfurt 50, 9–24 (2006)
- OELKE, E. (Hrsg.): Sachsen-Anhalt. Perthes Länderprofil. Gotha: Justus Perthes 1997
- PELLMANN, H.: Naturwissenschaftlicher Verein zu Magdeburg – Rückblick und Wiedergründung am 14. September 2002. Abh. Ber. Naturk. Magdeburg 26, 179–183 (2003)
- PELLMANN, H.: Aus dem Museum für Naturkunde. Abh. Ber. Naturk. Magdeburg 28, 115–124 (2005)
- PELLMANN, H.: Klaus Graser in memoriam. Abh. Ber. Naturk. Magdeburg 29, 189–191 (2006a)
- PELLMANN, H.: Das Naturkundemuseum Magdeburg. Internetseite des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Magdeburg e. V.: nvv-1869.de/Museum; Ausdruck September 2006
- SCHMIDT, P.: Die Großschmetterlinge des Landkreises Wittenberg. Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau H. 13, 4–214 (2001)
- SCHNITZER, P.: Neue Naturschutzbeauftragte mit besonderen Aufgaben (NbBA) des Landes Sachsen-Anhalt berufen. Naturschutz Land Sachsen-Anhalt 43/1, 49–51 (2006)
- SCHNITZER, P. H., TROST, M., und WALLASCHEK, M. (Hrsg.): Tierökologische Untersuchungen in gefährdeten Biotoptypen des Landes Sachsen-Anhalt. I. Zwergstrauchheiden, Trocken- und Halbtrockenrasen. Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt Sonderheft 2003, 1–216 (2003a)
- SCHNITZER, P., SCHÖNE, A., und KELLNER, J.: Bestandserhebungen an Insekten während der Exkursions-tagung der EVSA e. V. im Gebiet der Zichtauer Berge (Altmark). Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt 11/1, 42–49 (2003b)
- SCHÖNBORN, C.: Beitrag zur faunistischen Erfassung in wenig untersuchten Gebieten Sachsens-Anhalts: Spannerfunde in der westlichen Altmark (Lepidoptera, Geometridae). Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt 12/1, 3–8 (2004)
- SCHWIER, H.-J.: Der entomologische Nachlaß J. F. Naumanns im Naumann-Museum in Köthen. Wiss. Z. Pädagog. Hochschule Köthen H. 1, 93–109 (1979)
- SCHWIER, H.-J.: Der entomologische Nachlaß J. F. Naumanns im Naumann-Museum in Köthen. *Wolfgang-Ratke-Institut Köthen/Anhalt*: Beiträge zur Beschäftigung mit der Entomologie 1967–1992, 5–23 (1992a)

- SCHWIER, H.-J.: Über Insektendarstellungen auf J. F. Naumann's Vogelkupfern. *Wolfgang-Ratke-Institut Köthen/Anhalt*: Beiträge zur Beschäftigung mit der Entomologie 1967–1992, S. 24–29 (1992b)
- SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C., und SCHRÖDER, E. (unter Mitarbeit von MESSER, D.): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. *Schr.R. Landschaftspflege Naturschutz H. 53*, 1–560 (1998)
- STEGLICH, R., und GENTZ, P.-L.: *Libellenatlas Landeshauptstadt Magdeburg*. Magdeburg. 112 S. (2002)
- WALLASCHEK, M.: Zur Heuschreckenfauna (Ensifera et Caelifera) des Landes Schollene unter besonderer Berücksichtigung der Heideschrecke *Gampsocleis glabra* (HERBST, 1786). *Entomol. Mittl. Sachsen-Anhalt Sonderheft 2005*, 1–121 (2005).
- WALLASCHEK, M.: Franz Alfred Schilder und Maria Schilder: Zwei Leben – ein Werk für die Zoologie. Halle (Saale): Ampyx Verlag Dr. A. Stark 2006
- WALLASCHEK, M.: Zoologische Lehre und Forschung an der Pädagogischen Hochschule Halle/Köthen (1953–1993). *Abh. Ber. Naturk. Magdeburg 30*, 201–246 (2007)
- WALLASCHEK, M., LANGNER, T. J., und RICHTER, K. (unter Mitarbeit von A. FEDERSCHMIDT, D. KLAUS, U. MIELKE, J. MÜLLER, H.-M. OELERICH, J. OHST, M. OSCHMANN, M. SCHÄDLER, B. SCHÄFER, R. SCHARAPENKO, W. SCHÜLER, M. SCHULZE, R. SCHWEIGERT, R. STEGLICH, E. STOLLE, und M. UNRUH): Die Geradflügler des Landes Sachsen-Anhalt (Insecta: Dermaptera, Mantodea, Blattoptera, Ensifera, Caelifera). *Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt Sonderheft 5/2004*, 1–290 (2004)
- ZOERNER, H.: Aus der Arbeit der Fachgruppe Entomologie Dessau mit dem entomologischen Nachwuchs. *Entomol. Ber. 1975*, 14–16 (1975)

Ungedruckte Quellen

Archiv Museum Dessau: Protokoll Gründungsveranstaltung „Anhaltische Entomologen-Vereinigung Sitz Dessau“ am 06. 11. 1910; Sitzungsbuch der „Anhaltischen Entomologen-Vereinigung Sitz Dessau“, Einladung zum II. Deutschen Coleopterentag in Dessau von Dienstag, den 17. bis Freitag, den 21. Mai 1921. *Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau, T. KARISCH, brfl.*, 13. 12. 2006.

Dr. Michael WALLASCHEK
Agnes-Gosche-Straße 43
06120 Halle (Saale)
Bundesrepublik Deutschland
Tel.: +49 345 5507439
E-Mail: DrMWallaschek@t-online.de